

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 37.

Sonnabend, den 6. Februar.

1841.

Verhandlungen der polytechnischen Gesellschaft zu Leipzig.  
16. — 18. Sitzung 1840 und 1. und 2. Sitzung 1841

In der 16. Sitzung 1840 sprach Herr D. Hülße über die neuerdings von Spencer in der Galvanoplastik gemachten Verbesserungen, insbesondere das Verfahren desselben, Holzschnitte mit einer dünnen Silberhaut zu überziehen und dann in Kupfer zu copiren. Ausgezeichnet schöne Abdrücke solcher Copien lagen vor. — In Folge dieses Vortrages wurde von andern Seiten auch der *Dsann'schen* Methode, Medaillen mittels fein zertheilten Kupfers durch Druck zu copiren, gedacht, ferner eines Vorschlages, wie die Unvollkommenheiten der Gypsabgüsse durch Anwendung des Luftdruckes zu beseitigen und endlich der, durch de la Rive neuerdings wieder vorgeschlagenen Venutzung des Galvanismus zum Vergulden und Verplatiniren auf nassem Wege. Den Schluß machten einige durch D. Hülße gegebene Aufklärungen über die Anwendung der archimedischen Schraube zur Fortbewegung der Dampfschiffe.

In der 17. Versammlung führte der Director zuerst das schon in der vorigen Sitzung berührte Thema von der Anwendung des Galvanismus zum Vergulden und Verplatiniren auf nassem Wege weiter aus und beschrieb den von D. R. Böttger hierzu angegebenen Apparat. Hierauf erstatteten die Herren Stöhrer und Carl Erdmann Bericht über die von ihnen und Herrn Massias geprüften Schmelztiegel, welche Herr Oekonomiedirektor Schmidt in Deubnitz bei Lommachsch zur Begutachtung eingesendet hatte. Es ergab sich, daß dieselben noch Manches zu wünschen ließen und die, wahrscheinlich zu beseitigende, Gründe davon wurden namhaft gemacht. — Sodann gab Herr D. Hülße die erwünschten technischen und historischen Aufklärungen über den von Herrn Michael in Reudnitz aufgestellten Eplucheur für Wollenlumpen, welcher dieselben zerfasert und wieder in spinnbares Material verwandelt. Gelegenheit dazu gab das auf der letzten Ausstellung gewesene Tableau der Erzeugnisse dieses Etablissements. Endlich sprach Herr D. Hülße über die Anwendung des Wasserstoff-Luftgebläses zu Löthung der Metalle ohne Loth oder anderes Zwischenmittel (besonders für Blei geeignet) nach Desbessins de Richemont und Spencer und erläuterte den Apparat durch Zeichnungen an der Tafel. — Zur Ansicht lagen vor, Proben vortrefflicher Holzschnitte des Herrn Kerschmer und ein mit künstlichem Marmor überzogener Tisch des Herrn Lackner Heinrich Müller hieselbst.

In der 18. Sitzung gab zunächst ein Circular des Frankfurter Gewerbevereins über Wagners elektromagnetische Maschine Gelegenheit zu Bemerkungen über diesen Gegenstand, an welchen sich ein ausführlicherer, durch bildliche Erläuterung unterstützter Vortrag des D. Hülße über Jacobis neueste in seiner kürzlich erschienenen Schrift angegebene galvanoplastische Apparate angeschlossen. Gesellschaftsangelegenheiten füllten die übrige Zeit.

In der 1. Versammlung 1841 machte der Director mehrere Versuche mit dem bereits in der 17. Versammlung 1840 beschriebenen Böttgerschen Apparate und zwar insbesondere über Vergoldung des Silbers und Verplatinirung des Kupfers und Messings. Herr Carl Erdmann legte ein nach Fizeau's Manier behandeltes Lichtbild vor, welches die rötlichbraune, durch dieses Verfahren erzeugte Färbung des Bildes als eine besonders für manche Gegenstände sehr vortheilhafte erkennen ließ. Daran reihte sich eine Bemerkung des Directors über die von Voigtländer u. Sohn in Wien ausgeführte Concentrirung des Lichtes in der zu Anfertigung der Daguerrotypen dienenden Camera obscura, wodurch die nöthige Zeit bis auf 45 Secunden im Sonnenschein verkürzt und dadurch die Anwendung der Methode zum Portraitiren sehr erleichtert wird.

Die 2. Versammlung bot zuvörderst einen sogenannten Füllofen von Gusseisen, wie sie in Halle sehr allgemein, hier in Leipzig unter andern im Bahnhofs u. s. w. zur Feuerung mit Kohlenkleie und ähnlichem bröcklichen Feuermaterial üblich sind. Herr Weithas hatte denselben mitgetheilt. Der Ofen war am Morgen des Tages gefüllt und angezündet worden und hatte so zu Heizung des Gesellschaftslocals gedient, dem er in Betracht seiner Größe eine sehr angenehme Temperatur ertheilt hatte. Ein bemerkbarer Geruch mochte größtentheils von dem durch die Proben bedingten öfteren Deffnen herrühren, da er nicht überall beobachtet wurde. Indessen machte Herr Professor Weber einfache Vorschläge zur Beseitigung desselben. Ein einmaliges Füllen des Ofens mit  $\frac{1}{2}$  Scheffel schlechter Braunkohle à 6 Gr. ist hinreichend, ein Zimmer 12 — 14 Stunden lang zu heizen, ohne daß etwas Anderes zu thun ist, als von Zeit zu Zeit den innern Cylinder etwas zu drehen. Der Preis solcher Ofen, deren Aufrichtung vor jedem Maurer ohne Schwierigkeit besorgt werden kann und die im Neufers des cylindrischen Buschens ähnlich sind, ist je nach der Größe 18 — 34 Thlr. — Zur Ansicht lagen noch vor: ein Stiefel mit Schaft ohne Naht von Herrn Pausch (Pariser Arbeit), einiae